

In unserer Kollektion »Defamerone von Berlin«, der sich binnen kurzem eine Kollektion »Defameron von Paris« resp. von andern Großstädten anreihen wird, ist soeben erschienen:

Ⓩ

# Berlins Ende

Zeitroman  
von Heimdall.

Der Verfasser hat seinem Roman Schillers Worte als Motto vorangesezt: „Nicht der Summelplatz des Lebens, sein Gehalt bestimmt seinen Wert!“ und präzisiert hierdurch mit einiger Deutlichkeit die Tendenz des Romanes: Nach Ansicht Heimdalls vermindert sich der geistige Gehalt Berlins ungefähr im gleichen Verhältnis wie der Summelplatz an Ausdehnung gewinnt resp. ins Kolossale wächst. Das ungleiche Verhältnis zwischen Qualität und Quantität muß einmal, so ist die von Heimdall in seinem Roman vertretene Ansicht, zu einer Katastrophe führen, d. h. zu einer Überwindung der Mächte, die für den oberflächlichen Genußmenschen und für den skrupellosen Streber das Wesen von Berlin ausmachen. Berlins Ende ist in erster Linie als ethischer Tendenzroman zu betrachten und will mit den üblichen schablonenhaft geschriebenen Großstadt-Romanen mit ihren Kokotten, verkrachten Börseanern und raffinierten Gesellschaftstypen nichts zu tun haben. Andererseits aber eignet dem Roman wieder ein sehr warmer Pulsschlag und eine scharfe, wirklichkeitsgetreue Charakteristik: starke, mitunter grelle Lichter, so z. B. bei der Ermordung der Operettensängerin Felicia, sind an passender Stelle nicht gespart, auch fehlt weder der skrupellose Hochstapler und der prahlerische Journalist, noch die Frau mit den großen künstlerischen Allüren und dem kleinen Herzen. Aber das Leitmotiv, das in den entscheidenden Momenten der Handlung, so z. B. auch bei der dramatisch geschilderten Reichstagsauflösung im November 1906, wiederholt anklingt, erhebt den Zeitroman Berlins Ende weit über die belletristische Duzendware und stempelt ihn zu einem echten Gegenwartsbild und Zeitspiegel.

Als nebensächlich sei noch bemerkt, daß Berliner Leser wohl in den meisten Gestalten des Romanes gewisse markante Typen aus der Wirklichkeit erkennen werden und daß die meisten erwähnten Ereignisse resp. ein gut Teil der Handlung, ebenfalls auf Vorkommnisse in den letzten Jahren zurückgehen. Doch liegt dem Verfasser nichts ferner, als nur einen Schlüsselroman zu schreiben. Wo er Tatsachen verwendet hat, ist es nur um des darin liegenden Typischen und menschlich Bedeutungsvollen geschehen.

Gleichzeitig erscheint in 5. Auflage:

## Der Fürst der Bretter

Humorist. Roman a. d. Berliner  
Theaterleben von Kurt Matull.

Preis pro Bd. brosch. M. 1.— ord., M. —.75 no., M. —.65 bar.  
eleg. geb. M. 2.— ord., M. 1.35 bar. Freier. 11/10.

Zur Einführung je 1 Probeex. u. 1 Probepartie 7/6 mit 50%.

Ein Postpaket zur Probe, enthaltend 16 brosch.

Ex. (auch gemischt) für M. 7.50 bar franko.

2 Verlangzetteln anbei.

Berlin und Leipzig, 4. Januar 1908.

**Hermann Seemann Nachfolger.**

Ⓩ In meinem Verlage erschienen soeben:

## Jüdische Sprichwörter und Redensarten.

Gesammelt und erklärt

von

**Ignaz Bernstein.**

Zweite, vermehrte und verbesserte  
Auflage mit gegenüberstehender  
Transkription.

Index und Glossar.

4°. 658 und 84 S.

In elegantem Leinwandband  
M 10.— ord., M 7.50 netto.

Der vornehm ausgestattete, umfangreiche Band von über siebenhundert Seiten verzeichnet fast 4000 jüdische Sprichwörter, die der Verfasser im Verlaufe von etwa 35 Jahren in emsiger Sammelarbeit dem Volksmunde in Russland, Polen und Galizien abgelauscht hat, in alphabetischer Reihenfolge, nach Schlagwörtern geordnet, mit einer dem hebräischen Texte gegenüberstehenden Transkription und einer Übertragung ins Deutsche, zu der in vielen Fällen die erklärende Paraphrase ergänzend hinzutritt. Das Glossar gibt die Erklärung der in der Sprichwörtersammlung vorkommenden fremdsprachlichen, sowie minder geläufigen Wörter, Sprechwendungen und Phrasen.

Das Werk ist von geradezu unermesslichem Werte für jeden, der sich mit Parämiologie, der Kulturgeschichte der Juden, wie mit Folkloristik überhaupt beschäftigt.

Da die Auflage nur klein ist, kann ich nur 1 Expl. à cond. liefern.

Frankfurt a/M.

**J. Kauffmann, Verlag.**